

Materialien für eine Bittprozession 2020

Litaneien und Gebete für die wunderbare und bedrohte Schöpfung (Aus den Materialien der Misereor-Aktion 2010)

Litanei der offenen Augen (Frank Greubel)

L: Wir wollen darum beten, dass wir mit offenen Augen durch Gottes Schöpfung gehen:

V: Für alle Werke deiner Schöpfung ...

A: ... öffne mir die Augen, Herr!

V: Für das Blau des Himmels ...

V: Für das Wirken des Geistes in meinem Leben ...

V: Für das Grün unserer Wälder ...

V: Für die Wurzeln meines Lebens ...

V: Für das Braun unserer Mutter Erde ...

V: Für alle Pflanzen zu Wasser und auf Erden ...

V: Für alle Kräuter am Wegesrand ...

V: Für die Flüsse und Bäche unserer Erde ...

V: Für die Quelle meines Lebens ...

V: Für alle Tiere dieses Planeten ...

V: Für alle Menschen dieser Erde ...

V: Für die Menschen in meiner Nähe ...

V: Für die Menschen, die mir fern sind ...

V: Für die Menschen, die mir fremd sind ...

V: Für alles, was lebt auf Erden ...

V: Für das Herz und den Verstand ...

L: Allmächtiger, ewiger Gott, du hast alles geschaffen, durch dich ist alles geworden. Nichts wäre entstanden, wenn du es nicht gewollt hättest. Manchmal sind wir wie mit Blindheit geschlagen für deine bedrohte Schöpfung. Wir verschließen die Augen vor dem, was um uns herum geschieht und meinen, es nicht ändern zu können. Öffne uns die Augen, Gott. Lass uns sehen, erkennen und begreifen, dass wir Verantwortung tragen für deine Ideen. Darum bitten wir dich durch den, der uns Bruder und Freund sein will: Jesus, den Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und liebt heute und alle Tage unserer Zeit und in Ewigkeit. A: Amen.

Litanei für die herrliche Schöpfung (Bernadette Muckelbauer)

L: Wir antworten gemeinsam:

A: Gott, unser Vater, wir danken dir.

V: Für deinen Geist, in dem du die Welt geschaffen hast ...

V: Für das helle Licht der Sonne, die Leben spendet, ...

V: Für den Mond und die Sterne in der Nacht ...

V: Für die Weiten des Weltalls ...

V: Für die Quellen, die uns sauberes Trinkwasser spenden, ...

V: Für Bäche, Ströme und Meere ...

V: Für das fruchtbare Land, auf dem wir wohnen dürfen, ...

V: Für alles, was wir ernten dürfen, um unseren Hunger zu stillen, ...

V: Für die Bäume, Blumen, Gräser und alles, was blüht zu unserer Freude ...

V: Für die unterschiedlichen Landschaften und Klimazonen auf unserer Welt,

V: Für die bunte biologische Vielfalt, die sich entwickelt hat ...

V: Für die Haustiere, die als Freunde unser Leben bereichern, ...

V: Für die Nutztiere, die uns Nahrung spenden und Dienste leisten, ...

V: Für die Tiere der Wildnis, die das Ökosystem erhalten, ...

V: Für den Frühling, mit seiner aufblühenden Pracht, ...

V: Für den Sommer mit lebendiger Wärme ...

V: Für den Herbst, der uns ernten lässt, ...

V: Für den Winter, der uns zum Ausruhen einlädt, ...

V: Für Regentage und für Sonnenschein ...

V: Für die Knospen und bunten Blüten ...

V: Für Sommerabende und bunte Sonnenuntergänge ...

V: Für bunte Blätter, die durch die Luft wirbeln, ...

V: Für Schneeflocken und Eiskristalle ...

V: Für die unterschiedlichen Völker und Stämme auf unserer Erde ...

V: Für die unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Religionen ...

V: Dafür, dass du uns als Mann und Frau geschaffen hast, ...

V: Für deine Liebe zu deiner Schöpfung ...

Litanei der Freude im Herrn (Bernadette Muckelbauer)

V: Über einen Tautropfen im Gras ...

A: Freut euch im Herrn!

V: Über ein prachtvolles Spinnennetz in einer Hecke...

V: Über eine kleine Blüte am Wegrand ...

V: Über ein liebes Wort zur rechten Zeit ...

V: Über das Lächeln eines Kindes ...

V: Über ein unerwartetes Dankeschön ...

V: Über den Gruß eines Nachbarn ...

V: Über das Singen eines Vogels ...

V: Über das Glitzern der Sonne im Bach ...

V: Über das Rauschen der Bäume ...

V: Über den Duft einer Blume ...

V: Über ein geselliges Beisammensein ...

V: Über ein Lied, das gefällt ...

V: Über eine zärtliche Berührung ...

V: Über eine Umarmung ...

V: Über die Nähe eines lieben Menschen ...

V: Über einen liebevoll gedeckten Tisch ...

V: Über ein unerwartetes Geschenk ...

V: Über einen kühlen Schluck Wasser ...

V: Über ein Stück frisch gebackenen Brotes ...

V: Über den Schein einer Kerze ...

V: Über unser Dasein ...

A: freut euch im Herrn! Amen

Litanei vom Klimawandel (Frank Greubel)

L: Herr, unser Gott. Das Weltklima verändert sich. Alle Welt redet davon. Viele Menschen machen sich Sorgen um die Schöpfung, deine Schöpfung, guter Gott. Auch wir, denn wir ahnen nur, was auf uns zukommt, wenn wir nicht umkehren hin zu einem schöpfungsfreundlichen Lebensstil. Wir bitten dich:

V: Vor dem Wandel des Klimas ... A: ...bewahre die Welt.

V: Vor schädlichen Treibhausgasen ...

V: Vor Aufheizung der Atmosphäre ...

V: Vor Abholzung der Regenwälder ...

V: Vor Abschmelzen der Pole ...

V: Vor Überdüngung der Erde ...

V: Vor Übersäuerung der Meere ...

V: Vor Überfischung der Ozeane ...

V: Vor Versteppung ganzer Landstriche ...

V: Vor Verwüstung ganzer Regionen ...

V: Vor Überschwemmung der Küstengebiete ...

V: Vor riesigen Müllbergen ...

V: Vor verschwenderischem Lebensstil ...

L: Ja, guter Gott, im Glauben an dich wissen wir, dass wir selbst dazu beitragen müssen, dass sich das Klima auf unserer Erde und in unserer Gesellschaft zum Besseren hin wandelt:

V: Für ein besseres Klima ... A: ... lasst uns eintreten.

V: Für weniger Abgase ...

V: Für geringere Feinstaubbelastung ...

V: Für artgerechte Tierhaltung ...

V: Für natürliche Bodenbewirtschaftung ...

V: Für gesündere Lebensmittel ...

V: Für faire Handelsbeziehungen ...

V: Für gerechtere Preise ...

V: Für geringeren Energieverbrauch ...

V: Für regionalen Einkauf ...

V: Für weniger Verpackungsmüll ...

V: Für erneuerbare Energien ...

L: Herr, unser Gott. Wir wissen meist, was gut für uns und unsere Umwelt, für unsere Beziehungen und für unsere Gesellschaft ist. Allzu oft fehlen uns aber Einsicht, Mut und Entschlossenheit für den ersten Schritt, den kein anderer für uns gehen kann. Heute, wo wir auf dem Weg sind, bitten wir dich um die Kraft, selbst mit dem „Klimawandel“ zu beginnen – durch Jesus Christus im Heiligen Geist. A: Amen

Litanei der Sorgen und Hoffnungen (Frank Greubel)

L: Unser Leben, guter Gott, ist immer wieder auch geprägt von Sorgen und Ängsten, aber auch von Glauben und Hoffnung. Unsere Sorgen kannst du uns nicht abnehmen, aber du hilfst, sie zu tragen und konstruktiv mit ihren Belastungen umzugehen. Trotz allem und in allem schenkst du uns die Hoffnung auf ein erfülltes Leben. So kommen wir zu dir:

V: Mit unserer Sorge um deine Schöpfung ...

A: ... kommen wir zu dir.

V: Mit unserer Sorge um die Güter der Erde ...

V: Mit unserer Sorge um Erde, Luft und Wasser ...

V: Mit unserer Sorge um Tiere und Pflanzen ...

V: Mit unserer Sorge um alles Lebendige ...

V: Mit unserer Hoffnung auf den Erhalt deiner wundervollen Schöpfung ...

V: Mit unserer Hoffnung auf saubere Luft und Gewässer ...

V: Mit unserer Hoffnung auf gesunde Lebensmittel ...

V: Mit unserer Hoffnung auf eine intakte Natur ...

V: Mit unserer Hoffnung auf ein würdiges Leben ...

V: Mit unserer Sorge um unsere Familien ...

V: Mit unserer Sorge um unsere Kinder und Jugendlichen ...

V: Mit unserer Sorge um unsere Beziehungen ...

V: Mit unserer Sorge um unsere Alten und Kranken ...

V: Mit unserer Sorge um die Einsamen ...

V: Mit unserer Sorge um unsere Gesellschaft ...

V: Mit unserer Sorge um eine kinderfreundliche Gesellschaft ...

V: Mit unserer Sorge um eine solidarische Gesellschaft ...

V: Mit unserer Sorge um eine demokratische Gesellschaft ...

V: Mit unserer Sorge um eine gerechte Gesellschaft ...

V: Mit unserer Hoffnung auf eine lebensbejahende Gesellschaft ...

V: Mit unserer Hoffnung auf Frieden ...

V: Mit unserer Hoffnung auf Gerechtigkeit ...

V: Mit unserer Hoffnung auf Toleranz ...

V: Mit unserer Hoffnung auf Ehrlichkeit ...

L: Unser Vater im Himmel, du weißt um unsere Ängste und Nöte und du kennst unsere Hoffnung und unseren Glauben. Bei dir ist alles gut aufgehoben. Bei dir finden wir Gehör für unsere Anliegen. Schenke uns deinen Beistand, deine Wegbegleitung und deinen Segen. A: Amen.

Litanei vom erfüllten Leben(Frank Greubel)

L: Guter Gott, du hast uns Leben in Fülle verheißen. Wir wollen jetzt bedenken, was das für uns bedeuten kann:

A: Leben in Fülle ...

V: ... heißt gute und schlechte Zeiten.

V: ... heißt auch seine Tränen weinen.

V: ... heißt auch sein Leid ertragen.

V: ... heißt auch seine Schmerzen aushalten

V: ... heißt auch fragend bleiben.

V: ... heißt auch suchend bleibend.

V: ... heißt auch unverstanden bleiben.

V: ... heißt auch wieder lachen können.

V: ... heißt auch Leid überwinden.

V: ... heißt auch heil werden in Gott.

V: ... heißt auch Antworten bekommen.

V: ... heißt auch Ziele erreichen.

V: ... heißt auch verstanden werden.

V: ... heißt auch das Leben füllen.

V: ... heißt auch niemals aufgeben.

V: ... heißt auch Hoffnung schöpfen.

L: Du, Herr, schenkst uns dieses Leben in Fülle mit all seinen Höhen und Tiefen. Bleibe bei uns und bei allen Menschen, deren Tiefen noch tiefer, ärmer, zerschundener, ungerechter sind, und begleite uns alle auf allen Wegen unseres Lebens. A: Amen.

Litanei zum Sonnengesang des Franziskus (Frank Greubel)

L: Mit den Worten und Gedanken des heiligen Franziskus von Assisi wollen wir Gott für seine Schöpfung danken:

V: Für unsere Sonne...

A: ... sei gepriesen, Herr.

V: Für ihre Wärme ...

V: Für ihr Licht ...

V: Für ihre Leben spendende Kraft ...

V: Für den Mond und die Sterne ...

V: Für die Ruhe der Nacht ...

V: Für die Jahreszeiten ...

V: Für ihre Leben spendende Kraft ...

V: Für Luft und Wolken ...

V: Für die Luft zum Atmen ...

V: Für den frischen Wind ...

V: Für seine Leben spendende Kraft ...

V: Für das Wasser...

V: Für Regen und Schnee ...

V: Für die Reinheit ...

V: Für seine Leben spendende Kraft ...

V: Für das Feuer...

V: Für seine Hitze ...

V: Für seine Leuchtkraft ...

V: Für seine Leben spendende Kraft ...

V: Für die Erde...

V: Für ihre Nährstoffe ...

V: Für den guten Mutterboden ...

V: Für seine Leben spendende Kraft ...

A: ...sei gelobt, Herr und gepriesen.

L: Ja, sei gelobt, Herr, und gepriesen. Heute und in Ewigkeit. A: Amen.

Lobpreis

L: Lobt den Herrn mit all euren Sinnen.

Lobt ihn mit allen, die sehen.

Lobt ihn mit der Sprache eurer Augen.

Lobt ihn mit eurem aufmerksamen Schauen.

Lobt ihn mit dem Strahlen eurer Augen.

Lobt ihn mit all euren aufmunternden Blicken.

Lobt ihn mit dem frohen Blinzeln eurer Augen.

Lobt ihn mit den Tränen eurer Augen.

Lobt ihn mit dem Schließen eurer Augen.

Lobt ihn mit dem Gebet eurer Augen.

Lobt ihn mit all euren Sinnen.

A: Amen

L: Lobt den Herrn mit all euren Sinnen.

Lobt ihn mit allem, was hört.

Lobt ihn mit den Lauten, die ihr vernehmt.

Lobt ihn mit all eurem Zuhören.

Lobt ihn mit den Worten, die euch tragen.

Lobt ihn mit den Rufen und Schreien.

Lobt ihn mit Klagen und Danken.

Lobt ihn mit dem Flüstern der Stille.

Lobt ihn mit dem Gebet eurer Ohren.

Lobt ihn mit all euren Sinnen.

A: Amen

L: Lobt den Herrn mit all euren Sinnen.

Lobt ihn mit allem, was ihr im Munde führt.

Lobt ihn mit allem, was schmeckt.

Lobt ihn mit Brot und Wein.

Lobt ihn mit dem Gebet eures Mundes.

Lobt ihn mit all euren Sinnen.

A: Amen

L: Lobt den Herrn mit all euren Sinnen.

Lobt ihn mit allem, was riecht.

Lobt ihn mit dem süßen Duft der Blumen.

Lobt ihn mit dem köstlichen Duft der Speisen.

Lobt ihn mit dem Duft verbrennender Kerzen.

Lobt ihn mit kostbarem Weihrauch.

Lobt ihn mit dem Gebet eurer Nasen.

Lobt ihn mit all euren Sinnen!

A: Amen

L: Lobt den Herrn mit all euren Sinnen.

Lobt ihn mit allen, die suchen und tasten.

Lobt ihn mit all euren Zärtlichkeiten.

Lobt ihn mit dem Streicheln eurer Hände.

Lobt ihn mit dem Greifen der Finger.

Lobt ihn mit dem tastenden Suchen nach Halt.

Lobt ihn mit dem Suchen nach einer Hand.

Lobt ihn mit dem Gebet der Hände.

Lobt ihn mit all euren Sinnen!

A: Amen

L: Lobt den Herrn mit all euren Sinnen.

Lobt ihn mit den Gefühlen eures Herzens.

Lobt ihn mit der Arbeit eurer Hände.

Lobt ihn mit den Zellen des Kopfes.

Lobt ihn in aller Gebrechlichkeit.

Lobt ihn mit dem Gebet eures Körpers

Lobt ihn mit all euren Sinnen.

A: Amen

L: Lobt den Herrn mit all euren Sinnen.

Lobt ihn mit den kleinsten Teilchen der Schöpfung.

Lobt ihn mit allen Tieren.

Lobt ihn mit den Menschen.

Lobt ihn mit der Tat eurer Arme.

Lobt ihn mit den Schritten eurer Füße.

Lobt ihn mit eurem Tanz.

Lobt ihn mit dem Gebet eures Körpers.

Lobt ihn mit all euren Sinnen.

A: Amen

Segen

L: Der Schöpfer der Welt und Begleiter deines Lebens segne deine Augen,
dass sie die Schönheit der Schöpfung sehen,
dass sie sich nicht verschließen vor der Zerstörung,
dass sie die Zusammenhänge alles Lebendigen durchschauen,
dass sie im Blick behalten, was vor sich geht.

A: Amen

L: Der Schöpfer der Welt und Begleiter deines Lebens segne deine Ohren,
dass sie lauschen auf die Klänge und Töne dieser Welt,
dass sie sich den Klageschreien der Schöpfung nicht verschließen,
dass sie die Not der Geknechteten nicht überhören,
dass sie offen seien für den Anruf der leidenden Kreatur,
dass sie zu horchen vermögen auf die leise Stimme Gottes.

A: Amen

L: Der Schöpfer der Welt und Begleiter deines Lebens segne deine Zunge,
dass sie heilsame Worte spreche,
dass von ihr nichts ausgehe, was verletzt,
dass sie Geschmack finde an den Gaben der Schöpfung,
dass sie Gottes Willen für diese Erde verkünde.

A: Amen

L: Der Schöpfer der Welt und Begleiter deines Lebens segne deine Nase,
dass sie den Wohlgeruch der Schöpfung rieche,
dass sie den Duft der Pflanzen wahrnehme,
dass sie den Odem des Lebens eratme,
dass sie die Atmosphäre Gottes erahne.

A: Amen

L: Der Schöpfer der Welt und Begleiter deines Lebens segne deinen Leib,
dass er dir Schutz und Grenze sei,
dass er Beziehungspunkt für Zärtlichkeit und Liebe sei,

dass er Tempel des Heiligen Geistes sei.

A: Amen

L: Der Schöpfer der Welt und Begleiter deines Lebens segne dein Herz,
dass es die Verbundenheit mit allem Geschaffenen erfasse,
dass es sensibel sei für Freud und Leid,
dass es Wärme schenkt und Licht,
dass es weit ist für Gottes Gegenwart, seine Liebe und seine Gerechtigkeit.

A: Amen

L: Der Schöpfer der Welt und Begleiter deines Lebens segne deine Hände und Füße,
dass sie die Welt und Gottes Schöpfung begreifen,
dass sie die Bewahrung der Schöpfung tatkräftig anpacken,
dass sie die Herausforderungen unserer Zeit bestehen,
dass sie Wege des Friedens und der Versöhnung gehen,
dass sie Gottes neue Welt gestalten.

A: Amen

Das gewähre Euch/uns der Leben spendende Gott, der + Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen

Nicht mit eigener Hand erworben

Predigt zu den Bittprozessionen von Michael Rosenberger

Lesung: Dtn 8,7-18*

Lesung aus dem Buch Deuteronomium

Wenn der Herr, dein Gott, dich in ein prächtiges Land führt,
ein Land mit Bächen, Quellen und Grundwasser, das im Tal und am Berg hervorquillt,
ein Land mit Weizen und Gerste, mit Weinstock, Feigenbaum und Granatbaum,
ein Land mit Ölbaum und Honig,
ein Land, in dem du nicht armselig dein Brot essen musst, in dem es dir an nichts fehlt, ...
wenn du dort isst und satt wirst
und den Herrn, deinen Gott, für das prächtige Land, das er dir gegeben hat, preist,
dann nimm dich in Acht und vergiss den Herrn, deinen Gott, nicht,
missachte nicht seine Gebote, Rechtsvorschriften und Gesetze, auf die ich dich heute verpflichte.
Und wenn du gegessen hast und satt geworden bist...
dann nimm dich in Acht, dass dein Herz nicht hochmütig wird
und du den Herrn, deinen Gott, nicht vergisst,
der dich aus Ägypten, dem Sklavenhaus, geführt hat; ...
der für dich Wasser aus dem Felsen der Steilwand hervorsprudeln ließ;
der dich in der Wüste mit dem Manna speiste, das deine Väter noch nicht kannten, ...
Dann nimm dich in Acht und denk nicht bei dir:
Ich habe mir diesen Reichtum aus eigener Kraft und mit eigener Hand erworben.
Denk vielmehr an den Herrn, deinen Gott:
Er war es, der dir die Kraft gab, Reichtum zu erwerben.

Evangelium: Mk 4,26-29

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern:
Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät;
dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag,
der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie.
Die Erde bringt von selbst ihre Frucht,
zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre.
Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

in unserer hochtechnisierten Industriegesellschaft sind wir es gewohnt, dass wir alles herstellen, „machen“ können. Sofern das nötige Kapital vorhanden ist, werden dem menschlichen Erfinderreichtum kaum Grenzen gesetzt. Und meist geht es auch sehr schnell: Kaum ist ein Wunsch geäußert, schon steht das gewünschte Produkt bereit. „Machbarkeit“ ist das vorherrschende Paradigma einer technisch strukturierten Gesellschaft.

Doch nicht alles ist machbar. Vor allem nicht das, was wir am dringendsten brauchen und worauf wir am nötigsten angewiesen sind: Die Nahrung. Da mag man noch so oft verschleiern von „Lebensmittelproduktion“ sprechen: Produzieren können wir die Lebensmittel gerade nicht – sie müssen wachsen. Natürlich steckt viel harte Arbeit und viel Wissen dahinter, wenn der Landwirt seinen Acker bestellt, das will ich nicht übersehen. Aber wie es Jesus im Gleichnis erzählt: Der Bauer bereitet den Boden und sät, er pflegt die heranwachsenden Pflanzen, doch das Wachstum selbst wird ihm geschenkt, es ist nicht seine Leistung. Vielmehr wird er selber staunen über dieses Wunder der Natur, dass aus einem Getreidekorn, einem Samen oder einer Kartoffel Pflanzen wachsen, die vielfachen Ertrag bringen und uns Menschen ernähren.

Nicht alles ist machbar. Das sollen wir nie vergessen. „Nimm dich in Acht, dass dein Herz nicht hochmütig wird“, mahnt uns die Lesung aus dem Buch Deuteronomium. Dreimal ruft sie uns das „nimm dich in Acht“ zu, so als würde es einmal allein nicht ausreichen. Ja, die Versuchung ist tatsächlich groß, unsere Lebensmittel als Selbstverständlichkeit zu betrachten, als etwas, worüber man sich keine Gedanken machen muss. Schnell haben wir vergessen, woher sie stammen und wem wir sie verdanken. Achtlos stopfen wir sie in uns hinein, gedankenlos werfen wir sie weg, wenn wir ihrer überdrüssig geworden sind. Da ist es nötig, uns die Worte zu Herzen zu nehmen: „Nimm dich in Acht, dass dein Herz nicht hochmütig wird.“

Die Notwendigkeit, uns ernähren zu müssen, ruft uns unsere Abhängigkeit stets neu in Erinnerung. Die Abhängigkeit von der nährenden Erde, und für uns Glaubende auch die Abhängigkeit von unserem Schöpfer. Doch Gott will uns damit nicht klein machen, will uns nicht demütigen. Er will nur dafür sorgen, dass wir auf dem Boden bleiben, erdverbunden und realistisch, und dass wir uns nicht über seine Schöpfung und unsere Mitgeschöpfe erheben.

Genau das ist gemeint, wenn die spirituelle Tradition von „Demut“ spricht. Lateinisch kommt das Wort *humilitas*, das Demut meint, von *humus*, Erde, Erdboden. Der Demütige weiß, dass er vom Erdboden genommen ist, zum Erdboden zurückkehrt und dazwischen vom Erdboden genährt und getragen wird. Auch das lateinische Wort *homo*, Mensch, stammt von dem Wort *humus*. Der Mensch ist der „Erdling“, hebräisch Adam, der vom Ackerboden genommen ist, hebräisch *Adamah*.

Wenn wir bei dieser Prozession über den Boden unserer Felder gehen und Gott um seinen Segen bitten, dann stehen wir auf diesem Boden, der uns trägt und nährt, und wissen sehr nüchtern und realistisch, dass wir keine Überflieger sind. Hochmut lässt einen gedanklich abheben, so dass der Hochmütige über den Dingen schwebt und den Bezug zur Wirklichkeit verliert. Demut bindet uns an die Wirklichkeit, lässt uns aber auch spüren, dass diese Wirklichkeit gut ist und uns birgt. Die Erde nimmt uns in ihren mütterlichen Schoß. Der Schöpfer nimmt uns in seinen mütterlichen Schoß.

Solches Beten aus der Geborgenheit im Mutterschoß Gottes wird aber auch praktisch: Wir alle, die essen und trinken, sind gerufen, das Unsere dazu zu tun, damit die Erde auch in Zukunft alle Menschen nähren kann: Dass der gute Ackerboden nicht weiter erodiert und immer mehr von der dünnen Humusschicht verlorengeht; dass das Wasser nicht weiter durch Spritz- und Düngemittel belastet wird und die Wassertiere vergiftet; dass die Verdunstung der Treibhausgase Methan und Lachgas gestoppt wird, die durch übermäßige Düngung freigesetzt werden; dass Insekten und Kleinstlebewesen in unserer Kulturlandschaft leben können; und dass größere Tiere in Hecken und Gehölzen ihre Zuflucht und ihren Lebensraum finden.

Dass das geschieht, dürfen wir nicht an die LandwirtInnen abschieben. Es ist unser aller Verantwortung, die wir essen und trinken, nach der Herkunft unserer Lebensmittel zu fragen und womöglich auch einen etwas höheren Preis zu zahlen, wenn die Lebensmittel umweltschonend angebaut wurden. Unser aller Demut beweist sich darin, welche Lebensmittel wir konsumieren.

Liebe Schwestern und Brüder: „Nimm dich in Acht, dass dein Herz nicht hochmütig wird“, mahnt uns die Lesung aus dem Buch Deuteronomium. Schnell ist der Boden zerstört, der uns nährt. Jahrhunderte braucht es, bis er sich regeneriert. Ich wünsche uns, dass wir mit unserem Boden ehrfürchtig umgehen. Er ist vielleicht das kostbarste Geschenk, das der Schöpfer uns anvertraut hat.

Möglichkeit einer Meditationsübung

Vielleicht ist es möglich, den Ackerboden an einer Stelle der Prozession mit allen Sinnen zu spüren: Es könnte ein Brocken Erde genommen und von Hand zu Hand weitergereicht werden. Wer ihn in Händen hält, kann ihn mit geschlossenen Augen fühlen und riechen und dann mit geöffneten Augen betrachten, ehe er ihn in die Hände des Nächsten weiterreicht.

Fürbitten: Schöpfung

Zum Gott des Lebens, dem Schöpfer der Welt, wollen wir in der gemeinsamen Sorge um unsere Welt beten:

Für die Erde, die uns und alles Leben trägt: Mache uns und alle Verantwortlichen erfinderisch, dass unsere Böden frei werden von Schadstoffen.

Für das Wasser, das uns unersetzliche Lebensquelle ist: Sporne uns an, unnützen Verbrauch einzustellen und alles zur Erhaltung unserer guten Wasservorräte zu tun:

Für die Luft, ohne die wir nicht atmen und leben können: Hilf uns, gesunde Lebensräume zu erhalten und die Atmosphäre nicht weiter zu belasten.

Für die Tiere, unsere Mitgeschöpfe: Wecke in uns die Verantwortung für die Erhaltung vieler Tierarten und für die Schaffung einer naturnahen Tierhaltung.

Für die Pflanzen, die uns erfreuen und nützen: Lass uns staunen über ihre Vielfalt und Schönheit und ihre Früchte bewusst und dankbar genießen.

Für uns Menschen, denen das Leben geschenkt ist: Schenke uns Feingefühl für alles Leben von den kleinsten Anfängen bis zur Reife und dem Zerfall.

Für die Menschen, die mit Krankheit und Alter bedrängt sind: Sei ihnen helfender und ermutigender Wegbegleiter in verstehenden Mitmenschen.

Für die Menschen im landwirtschaftlichen Bereich: Erhalte ihnen die Freude am Bebauen und Pflegen und den Mut, sich auf unsere Zeit vertrauensvoll einzustellen.

Für die Verantwortlichen für Technik und Industrie: Dränge sie, den Menschen und die Natur über allen Fortschritt und die Faszination des Machbaren zu stellen.

Für alles Lebendige auf dieser Erde: Bringe die Menschen zur Vernunft, dass sie sich voller Verantwortung und Liebe einreihen in den Kreislauf deiner Schöpfung.

Denn in Dir, Gott des Lebens, liegt alles Werden und Vergehen, liegen Werden und Wachsen, Reifen und Sterben. Dich wollen wir loben und für deine Welt dich preisen, heute und alle Tage. Amen.

Litanei: Dank für alles Wachsen und Werden

Herr, erbarme dich. Alle: Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich. Alle: Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich. Alle: Herr, erbarme dich.

Christus, höre uns. Alle: Christus, höre uns.
Christus, erhöre uns. Alle: Christus, erhöre uns.

Gott Vater im Himmel, Alle: erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott Heiliger Geist,
Heiliger dreifaltiger Gott,

Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde. Alle: Erbarme dich unser!
Gott unserer Wiesen, Äcker und Felder.
Gott unserer Wälder, Gärten und Fluren.
Gott unserer Früchte und Kulturen.
Gott unserer Scheunen und Lagerhäuser.
Gott unserer Betriebe und Fabriken.
Gott, Geber alles Guten.
Gott, du lässt deine Sonne scheinen über Gute und Böse.
Gott, du gibst uns Regen und Sonnenschein zu seiner Zeit.
Gott, der du Wachstum und Gedeihen schenkst.
Gott, du Herr der Aussaat und Ernte.

Gott, sei uns gnädig. Alle: Verschone uns, o Herr!
Sei uns barmherzig. Alle: Erhöre uns, o Herr!
Von allem Bösen. Alle: Erlöse uns, o Herr!
Von Unwetter und Katastrophen.
Von Blitzschlag, Hagel und Sturmschäden.
Von schweren Erdbeben.
Von Missernte und Hunger.
Von der Vergiftung der Erde.
Von aller ungerechten Ausbeutung der Erde.

Dass wir deine Gaben stets zum Wohl der Menschen gebrauchen. Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!
Dass wir unser Brot geschwisterlich teilen.
Dass wir bereit sind, Notleidenden zu helfen.
Dass wir im Glück dich loben und im Unglück in dir Trost finden.
Dass wir in unserem Beruf als deine Verwalter arbeiten.
Dass wir uns bei unserer Arbeit deiner Nähe erfreuen dürfen.

Gott der Gnade und des Reichtums. Alle: Wir danken dir.
Für die Früchte der Erde.
Für unser tägliches Brot.
Für unsere Arbeitsplätze.
Für die Zusammenarbeit unter uns.
Für die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung.

Für unsere Gesundheit.
Für die gute ärztliche Versorgung.
Für Freizeit und Erholung.

Für die Freuden des Lebens.
Für jeden Tag dieses Lebens.

Für deine Treue zu uns.
Für deinen Sohn Jesus Christus.
Für die Kraft des Heiligen Geistes.
Für unseren Glauben.
Für unsere Hoffnung.
Für unsere Liebe.

Lasset uns beten: Nimm an, o Herr, unseren Dank für alle Gaben und Wohltaten, die wir von deiner gütigen Hand empfangen haben. Lass uns alle, die wir auf Erden deine Vatergüte preisen, dereinst dich loben und dir danken in alle Ewigkeit.